

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 Kr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 Kr.
Halbjahr 48 Kr.
Vierteljahr 24 Kr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 Kr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Dienstag,

Nro. 98.

5. September 1854.

Mit dem 1. September kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient.
Die Redaktion.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Heidenheim,
Revier Firmansweiler.

Holz-Verkauf.

Unter den
bekannt-
Bedingun-
gen kommt
zum wiederholten Verkauf
Montag den 11. Septbr. d. J.
im Staatswald Heidenburren:

- 3/4 Kfstr. eichene Brügel,
- 49 1/2 " buchene Brügel,
- 21 1/2 " birchene Brügel,
- 4 1/2 " asperne Scheiter,
- 25 1/2 " asperne Brügel,
- 7 " Abfallholz,
- 15250 Stück buchene Wellen
- 325 " birchene "
- 675 " hartgemischte Wellen,
- 1250 " weichgemischte Wellen,
- 850 " asperne Wellen.

Dienstag den 12. Sept. d. J.
im Staatswald Schorren II.:
4 1/4 Kfstr. asperne Brügel;
im Staatswald Schorren III.:
28 1/2 Kfstr. eichene Scheiter;
im Staatswald Stein:
3 Kfstr. aspernes Abfallholz,
25 Stück asperne Wellen;
im Staatswald Baurenbau III.:
3963 Stück birchene Wellen.
Die Verhandlung beginnt je
Morgens 9 Uhr
im Schlage selbst, findet aber bei
ungünstiger Witterung am 11. in
Heubach und am 12. in Barthos-
lomä statt.

Schnaitheim, 24. Aug. 1854.
Königl. Forstamt.
Niethammer.

G m ü n d.

Wohnhaus-Verkauf.

In der Gantmasse des Sattlers
Matth. Krauß von hier, kommt am
Dienstag den 12. Sept. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
der dritte Theil an einem zwei-
stöckigen Wohnhaus auf
dem kalten Markt, neben
Johann Storr, Bäcker, und
dem gem. Weg.
Anschlag 400 fl.
im öffentlichen Aufstreich zum Ver-
kauf. Der Verkauf des zwei-
stöckigen Wohnhauses in der Ka-
puziner-Gasse neben Goldarbeiter

F. Untersee unterbleibt höherer An-
ordnung gemäß.

Den 18. August 1854.

Gemeinderath.

A. A. Rathschreiber
Bichler.

G m ü n d.

Wohnhaus-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung
wird dem Tagelöhner Johannes
Weber dahier

ein zweistöckiges halbes Wohn-
haus mit Hofraum in der
Ledergasse hinter Maurer
Dehle nebst 9 Ruthen Ge-
müsegarten dabei
Ver. Anschlag —: 300 fl.
B. V. A. —: 200 fl.

Samstag den 16. September,
Vormittags 11 Uhr,
zum zweitenmale im öffentli-
chen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Den 18. August 1854.

Gemeinderath.

A. A. Rathschreiber
Bichler.

G m ü n d.

Stroh-Lieferung.

Die Lieferung von 900 Stück
Stroh wird am
Samstag den 9. September,
Vormittags 11 Uhr,
auf der Kanzlei der unterzeich-
neten Stelle im Abstreich verankordirt.
Den 1. Septbr. 1854.
Hospital-Verwaltung.
Krauß.

M u t h l a n g e n.

Schafwaide-Verleihung.

Am
Samstag den 9. Septbr.,
Nachmittags 2 Uhr,
wird die hiesige
Winterschafwaide

von Mar-
tini 1854
bis Am-
brost 1855
und die

Sommerschafwaide
von Ambrost 1855 bis Martini
1855 auf dem hiesigen Rathhaus
im öffentlichen Aufstreich verpach-
tet, wozu Pachtliebhaber eingela-
den werden.

Den 1. Septbr. 1854.

Schultheiß Hörner.

M u t h l a n g e n.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des
jung Michael Steeb,
Schusters dahier,
wird am
Samstag den 9. Sept. d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,



im öffent-
lichen
Aufstreich
verkauft:
die Hälfte an einem zweistöckig-
ten Wohnhaus, an der Straße
nach Gmünd gelegen, und
3/4 Morg. 12,7 Rth. Acker auf
dem Lohwaafen,
wozu sich die Kaufs Liebhaber auf
dem hiesigen Rathhaus einfinden
wollen.
Den 1. Septbr. 1854.
Schultheiß Hörner.

W i s s g o l d i n g e n.

Liegenschafts-Verkauf.

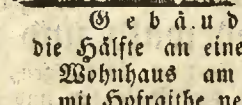
Der in Nro. 19, 22 und 27
dieses Blattes näher beschriebene
Haus, und Güter-Verkauf des
Stephan Schmid, Tagelöhners
von hier, wird am
Freitag d. 15. September d. J.,
Vormittags 8 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus wie-
derholt verkauft.
Kaufs-Liebhaber werden, mit
Prädikats- und Vermögens-Zeug-
nissen versehen, hiezu eingeladen.
Den 21. August 1854.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Maier.

L o r c h,

Oberamts Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann
Georg Scheuing, alt, Schuh-
machers von Lorch, kommt dessen
Liegenschaft,
bestehend
in



G e b ä u d e n:
die Hälfte an einem 2stöckigen
Wohnhaus am Haldenberg
mit Hofraite neben den Weg
und der Gemeinde;
G ä r t e n:
1 Brtl. 5/4 Rthn. und 19 1/4

Rthn. im Haldenberg neben
Michael Schwab und Wolf-
fried Maier;

W i e s e n:

3/4 Morg. 24,0 Rthn. in der
Störren neben David Lem-
berger und Christian Schäu-
sele, am
Samstag den 30. Septbr. d. J.,
Mittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf,
wozu die Liebhaber eingeladen
werden.
Den 1. September 1854.
Schultheiß namt.
A. V. Grundler.

L o r c h,

Liegenschafts-Verkauf.

Die zur Gantmasse des
Carl Dobelmann,
Rothgerbes von Lorch,
gehörige
Liegenschaft
kommt
am
Samstag den 7. Okt. d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
bestehend in:

G e b ä u d e:
eine zweistöckige Behausung mit
Lohmühle am Kappelbach, ne-
ben der Gemeinde;
G ä r t e n:
1/2 Brtl. 10 Rthn. Garten am
Schieswaafen, neben alt Zim-
mermann Schäuße und Leon-
hard Groß;

A c k e r:
2 1/2 Brtl. 6 Rthn. im Mühl-
rain, neben Conrad Schmid
und der Straße.

auf dem hiesigen Rathhaus im
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf,
wozu die Liebhaber, auswärtige
mit Vermögens- und Prädikats-
Zeugnissen versehen, eingeladen
werden.

Den 2. Septbr. 1854.

Schultheiß namt.
A. V. Grundler.

D e t t i n g e n,
Oberamts Heidenheim.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige, sehr gesunde

Sommerschaafwaide,



welche 600 Stück Schafe ernährt, wird in Verbindung mit der Herbst- und Frühlingswaide am

Montag den 11. Septbr. auf dem hiesigen Rathhause auf ein oder mehrere Jahre verpachtet.

Liebhaber wollen sich Nachmittags 1 Uhr einfinden und haben sich Unbekannte mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen. Den 28. Aug. 1854.

Gemeinderath. Vorstand: **Stängle.**

Irmannsweiler, Schultzeiherei Steinheim. Schafwaide-Verleihung.

Am Samstag den 16. d. M., Vormittags 9 Uhr, wird die hiesige

Schafwaide,



welche 200 Stück Schafe ernährt, auf 1, beziehungsweise 3 Jahre, verpachtet werden, wozu man die

Liebhaber, auswärtige mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, einladet.

Den 1. Septbr. 1854. **Schultheiß Straub.**

Burgholz, Stabs Pfahlbronn. Gegen 2 1/2fache Güter-Versicherung sind **400 fl.** auszuleihen von der **C. Friz'schen Pflugschaft** des **G. Stöcker.**

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d. Der Königl. bayer. privilegirte **Hoffmann'sche**

Bahn-Balsam,

welcher die heftigsten Schmerzen in einer Minute stillt, das Zahnfleisch kräftigt, die wackelte Zähne befestigt, die gesunden Zähne sehr schön erhält, die angegriffenen vor gänzlichem Verderben schützt, und einen angenehmen Geruch im Munde hervorbringt, ist zu haben bei **Ignaz Deibele.**

Z e u g n i s s: Unter den vielen Aitesten, welche die Heilkräfte des Hoffmann'schen

Zahnbalsams bestätigen, wollen wir nur eines hervorheben:

Der Unterzeichnete überzeugte sich bei eigenem Zahn-Schmerzen (Folge cariöser Verderbnisses eines Backenzahnes) von der ausgezeichneten und andauernden schmerzstillenden Wirkung des Zahnfleisches des Hofmalers **Jos. Hoffmann** dahier.

Dieses Mittel hat noch das vor andern Zahnmitteln sehr Empfehlenswerthe, daß ihm der widerliche unangenehme Geschmack und Geruchs-Eindruck aller andern fehlt.

Dies bezeugt: **München, 12. Oktober 1853.**

Dr. v. Weißbrod, Ober-Medicinalrath und Univeritäts-Professor.

G m ü n d.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger und fleißiger Junge — von rechtschaffenem Eltern erzogen — findet sogleich eine **Lehrstelle** bei **Schlossermeister Mater.**

G m ü n d.

Der Unterzeichnete ist Willens, sein **Wohnhaus** zu verkaufen. **W. Raucher.**

G m ü n d.

60 Stück gegerbte Kalbfelle, schöne Waare, verkauft Einzelu oder im Ganzen billig

Schmid, Metzger, im Marktgaßle.

G m ü n d.

Einem großen **Ofen** mit doppeltem Einzugblechhelm hat zu verkaufen.

Bernhard Raucher's Wittwe.

G m ü n d.

Ein kleiner, **deutscher Ofen** ist zu verkaufen. Wo? sagt die **Redaktion.**

G m ü n d.

Ich suche in meinen Berg einen **Hausmann** bis **Ursala Markt. Flaig, Senior.**

Jaggungen. Gefundenes.

Auf der Straße von **Prattosfen** bis **Herlikofen** wurde ein **Radschub** gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solchen gegen Bezahlung der Einrückungs-Gebühr abholen bei **Metzgermeister Kolb** in **Jaggungen.**

Der ächte, seit 20 Jahren im In- und Auslande renommirte **Mailändische Haarbalsam** ist das anerkannt beste Mittel zur Erhaltung, Verschönerung, Wachstumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haupthaare sowohl als zur Hervorrufung kräftiger Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle, welches Tausende der unverwechlichsten Zeugnissen von Personen aus allen Ständen und die tägliche Erfahrung bestätigen. Preis: 54 kr. das große und 30 kr. das kleine Glas sammt Bericht. Nicht weniger vortheilhaft bekannt sind:

Eau d'Alirona oder feinste flüssige Schönheitsseife, das große Glas zu 40 kr., das kleine zu 20 kr. Sie dient zur sichern und schmerzlosen Entfernung der Leber- und anderer gelber und brauner Flecken, Sommersprossen, sowie sonstiger Hautunreinheiten und verleiht der Haut eine bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche;

Eau de Mille fleurs, das große Glas zu 36 kr., das kleine zu 18 kr. Wenige Tropfen ertheilen dem lieblichsten und dauerndsten Wohlgeruch; **Wasswasser, der Leibwäsche, Taschentüchern, Kleidern, Handschuhen** u. den

Duft-Essig, ein höchst köstliches Räucherwerk, Zimmerparfüm und Lustreinigungsmittel, das Glas zu 15 kr.;

Extrait d'Eau de Cologne triple von hervorragender unübertrefflicher Qualität und sehr nachhaltigem, erfrischenden und stärkenden Geruch, das große Glas zu 36 kr., das kleine zu 18 kr.;

Anadoli oder orientalische Zahneinigungsmaße, welche selbst die vernachlässigsten Zähne wieder blendend weiß wie Elfenbein herstellt und in Schachteln zu 24 kr. und zu 12 kr. abgegeben wird.

Auswärtige Bestellungen mit Beifügung der Beträge und 6 kr. für Verpackung und Postchein werden **franko** erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Franz v. Auer's Wittwe.

Alleinverkauf in Schwab. **G m ü n d** bei

G m ü n d. — Geschäfts-Empfehlung.

Meine seit 25 Jahren bestehende Kunst- und Seidenfärberei in Web- und Nähseide, sowie im Umsärben seidener und halbseidener, wollener und halbwollener Stoffe und Kleider, Tücher, Bänder u. u., empfehle ich hiemit angelegentlich, und da ich im Besitz der neuesten und bewährtesten Appretiermaschinen bin, so bin ich in den Stand gesetzt, den gefärbten Gegenständen, nebst schönsten Farben, die beste Appretur zu geben.

Zur Bequemlichkeit der verehrlichen Beauftragten in Gmünd und der Umgegend habe ich den Herrn **Joseph Kettenmayr** in Gmünd, mit der Annahme und Abgabe der mir zugeordneten Gegenstände beauftragt.

Fried. Ed. Rus, Seidenfärber in Ulm.

Auf obige Empfehlung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Annahme und pünktlichen Besorgung der für obiges Geschäft bestimmten Gegenstände bestens.

Im September 1854.

Joseph Kettenmayr.

Friedrich Schweigert in **Stuttgart** als General-Agent für die Schiffs-Expediten

Rodewald und Kopers in Bremen



hat mir für den hiesigen Bezirk die Agentur übertragen, und nachdem mir nun vom R. Ministerium die Concession hiezu ertheilt wurde, erlaube ich mir, mich den Reisenden und Auswanderern zu Accord-Abschlüssen über **Bremen** nach **New-York, Baltimore** und **New-Orleans** sowohl auf schönen Dreimastern als auch auf Dampfschiffen, bestens zu empfehlen, und bemerke dabei, daß die Abfahrten je am 1. und 15. jeden Monats stattfinden und die Preise äußerst billig gestellt sind.

Wechsel und amerikanisches Gold werden bestens besorgt.

C. F. Stadlinger, Bezirks-Agent für Gmünd.

Wien, 30. August. Der neuerdings mehr russenfreundlichen *Rf. Ztg.* schreibt man: Leider hat man hier die volle Ueberzeugung von der Unnachgiebigkeit Russlands erhalten, dessen Kaiser die Propositionen Oesterreichs gleich im ersten Augenblick als verlezend und unannehmbar bezeichnet haben soll, als solche, die gleichbedeutend wären mit der Abdankung Russlands als Großmacht. Das Wiener Cabinet hat sich längst aller Selbsttäuschung über die Möglichkeit eines Erfolges in St. Petersburg entschlagen; nur Preußen hielt für Rußland noch ein Hintertürchen offen, indem es ihm rich, den Friedensbedingungen, welche von Oesterreich und den Westmächten vereinbart worden waren, Gegenpropositionen gegenüber zu stellen, ein Vorschlag, welcher um so weniger am Platze gewesen, als jene Trias bekanntlich übereingekommen war, nur auf Grundlage der vier Friedensbedingungen mit Rußland weiter zu verkehren. Wie man von glaubwürdiger Seite erfährt, will derzeit Rußland von unserer Regierung noch über gewisse Punkte besondere Aufschlüsse verlangen, d. h. mit anderen Worten: es will neuerdings ein Hinstricken, ein Verschleppen, so zu sagen ein Moratorium zur Abzahlung der Schuld, welche es bezüglich des Frierens von Europa auf sich geladen, wobei man sich etwa mit der Hoffnung schmeichelt, es könnten mittlerweile Eventualitäten hervorkommen, welche den Mächten sammt und sonders den Krieg vermeiden dürften. Wird Preußen es verantworten können, daß es überall der thatkräftigen Entschließung den Weg durchkreuzte, der, einmal von dem ganzen übrigen Europa eingeschlagen, längst schon zur Entscheidung geführt haben würde? Die Rechnung auf Spanien und Italien, d. i. auf die Revolution, wird übrigens, falls Rußland und seine Knappschast wirklich darauf zählen, sicher ohne den Wirth gemacht sein; denn das parteienzersplitterte Spanien erliegt dem ersten gemeinsamen Auftreten Englands und Frankreichs, und in Italien besitzt der Umsturz nur mehr ein Nest, Piemont, dessen trostlose Zerfahrenheit bloß zum eigenen Untergang ausfallen würde. Ein Trost in diesem Wirrsal ist die feste Haltung Oesterreichs und des besondern Theiles Deutschlands, welche ihrer Würde und ihrer Interessen bewußt, dem Schaukelspiel einer charakterlosen Politik den Rücken kehren und sich entschlossen haben, um den Preis des Weltfriedens Alles an Alles zu setzen. (D. V.)

Telegraphische Berichte.

Wien, 1. Sept. Rußland verwirft die vier Punkte, zieht sich auf die Defensiv zurück, erwartet billige Friedens-Anträge und weist jeden Angriff, von welcher Seite er komme, mit Gewalt zurück.

Wien, 2. Sept. (Nachm. 3 U. 5. M., Augsburg 4 U. 47. M.) Die gestern von Fürst Gortschakoff eingeoffene, an Frhr. v. Buol mitgetheilte Antwort Russlands, Garantien betreffend, lautet ganz ablehnend. Rußland beharrt auf Defensiv.

Danzig, 1. Sept. (Berlin, 1. Sept. Nachm. 5 Uhr 40 M.; Augsburg Nachts 9 Uhr.) Der „Bulldog“ ist angekommen, welcher die Flotte am 30. v. M. in Ledjund verließ. Hangoe ist durch die Russen gänzlich vernichtet. Truppen noch auf Bomarsund. Der französische Admiral Hilliers und General Jones haben Hel-singfors recognoscirt, und sind zur Flotte zurückgekehrt.

Stuttgart, 1. Sept. Unter die vielen löblichen Vorsichtsmaßregeln, welche man hier gegen die mögliche Ankunft des gefährlichen Afters, die Cholera, trifft, gehört auch die vor einigen Tagen von der Polizei begonnene Bierschau. — Dr. Bock in Leipzig hat reines gehaltvolles Bier als Präservativ empfohlen.

Aus Baden. In Freiburg hat das Hofgericht gegen Karl Weil (Israelit) von Rippenheim nach einer zwei Tage dauernden Verhandlung einen großartigen Wucherprozeß entschieden. Weil wurde zu einer Geldstrafe von 5000 fl. und zu dreijährigem Arbeitshaus verurtheilt.

(D. V.) Der Vorstand des badischen Auswanderungsvereins hat vor Kurzem den Bericht über seine Wirksamkeit im Jahre 1853 ausgegeben, wornach im Jahre 1853 die Gesamtauswanderung

aus Baden 12,932 Köpfe mit einem Gesamt-Vermögen von 1,923,903 fl. betrug.

In München sind am 29. Aug. 62 Personen an der Brechruhr gestorben. Am 30. sind 51 Personen gestorben, neu erkrankt sind gestern 111 Personen.

In Augsburg sind vom 31. August auf den 1. September neu erkrankt 100 Personen; gestorben 38.

Wien, 31. Aug. Die Einzahlungsperiode für das Nationalanlehen ist auf fünf Jahre festgesetzt worden. Es sind ziemlich 500 Millionen gezeichnet worden.

Wien, 30. Aug. Fürst Gortschakoff hat dieser Tage dem österreichischen Cabinet die Anzeige gemacht, daß die Räumung der Moldau ebstens vollständig erfolgen werde. Bei dieser Gelegenheit soll er auch die Anfrage gestellt haben, welche Bedeutung der noch fortdauernden Bewegung der österreichischen Truppen längs der russischen Grenzen beizulegen sei. Die Antwort soll dahin gelautet haben, daß dieselben eingestellt werden würden, sobald Rußland den geforderten Garantien des Friedens werde entsprochen haben. Eine nicht entfernte Zukunft schon muß darthun, ob auch wir Krieg oder Frieden zu erwarten haben. Wäre leider das Erstere der Fall, so wird ihn Oesterreich mit aller ihm zu Gebote stehenden Macht führen. Unsere Truppen sind drei Brigaden stark in die Walachei eingerückt.

Krakau, 27. August. Der Befehl zum Einmarsch in die Fürstenthümer traf den Feldzeugmeister Hess bei seiner letzten Reise durch Galizien am 17. d. M. mittelst des Telegraphen zu Landshut, gerade als er in dem Potoskischen Schloß ein Mahl einnahm. In seiner Freude soll er geäußert haben: schon 120 Jahre seien die Oesterreicher nicht mehr in der Walachei gewesen, und zur Erinnerung des gegenwärtigen denkwürdigen Augenblicks lasse er an dem Ort, wo ihn dieser Befehl erreicht, eine Abschrift des Depesche zurück. Von dieser wurden den übrigen Gliedern der in Polen weitbekannten Familie Abschriften mitgetheilt. Selbe lautet: „In diesem Schlosse wurde am heutigen Tag nach einer Periode von mehr als 120 Jahren der abermalige Einmarsch der kaiserlich österreichischen Truppen aus Siebenbürgen in die große und kleine Walachei anbesohlen. Landshut, 17. Aug., am Vorabend des kaiserlichen Geburtstages 1854. (gez.) Hess.“ (Allg. Z.)

Berlin, 30. Aug. (A. Allg. Z.) Rußland beansprucht vor dem Eintreten in nähere Verhandlungen eine genauere Fassung der einzelnen Punkte, um sich volle Gewißheit über deren Tragweite zu verschaffen. Im Hinblick auf deren jetzige ganz allgemeine und deutungsfähige Gestalt soll Se. Maj. der Kaiser Nikolaus geäußert haben: nach einem zehnjährigen unglücklichen Kriege könnten ihm kaum drückendere Friedensbedingungen gestellt werden, als England und Frankreich sie ihm jetzt auszunöthigen in Absicht zu haben schienen. Die Hoffnungen auf eine baldige Beilegung des orientalischen Streits düstern unter solchen Umständen ihre Erfüllung noch in eine weitere Ferne gerückt sehen. Inzwischen macht das Werk der Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich die erfreulichsten Fortschritte. Bei beiden Mächten hat die Gemeinsamkeit der Interessen den Wunsch der Herstellung eines möglichst innigen Einvernehmens befestigt, und diejenigen würdigen nicht die vaterländischen Gesinnungen der Cabinetts von Wien und Berlin, welche die Beweggründe zu der jetzigen rückhaltlosen Annäherung in gegenseitigen Besorantissen finden wollen. In leicht erklärter Absichtlichkeit sucht man neuerdings von gewissen Seiten zu verbreiten: Preußen fürchte die Lostrennung Oesterreichs und die Befolgung einer völlig selbstständigen Politik des Wiener Cabinetts, während Oesterreich Befürchtungen hinsichtlich eines Wiedererwachens preussischer Unionspläne zu hegen beginne; aus solchen Ursachen entspringe das jetzige Entgegenkommen beider. In Wirklichkeit aber ist es die gemeinschaftliche Sache, welche beide zusammenführt.

Stettin, 29. Aug. Die Redaktion der Norddeutschen Zeitung zeigt an, daß durch die heute Morgen erfolgte Explosion eines unter dem vierstöckigen Druckereigebäude befindlichen Dampskessels ihre Dfficin fast ganz zerstört worden ist, so daß zwei Nummern des Blattes ausfallen müssen. Durch die Explosion getödtet sind 6, mehr oder weniger verwundet 9 Personen. Von dem 49 Personen starken Druckereipersonal, das noch nicht vollständig versammelt war, befanden sich nur zwei Personen unter den Getödteten.

Stockholm, 22. August. (N. Allg. Z.) Dem Kronvoigt Egnell ist vom französischen General die Civilverwaltung der Alands-Inseln übergeben worden.

Paris, 2. Sept. (St. A.) Auf das Ansuchen des Kriegsministers gehen barmherzige Schwestern von St. Vincenz de Paula nach dem Orient, um die französischen Soldaten in den Hospitälern zu pflegen.

Paris. Daß die Expedition gegen die Krim in den letzten Tagen Augusts in See gegangen sein muß, wird aus den übereinstimmenden Nachrichten aus Konstantinopel vom 20. von der lebhaftesten Transportbewegung nach Warna zu, der augenblicklichen Einberufung der von dort beurlaubt gewesenen Offiziere u. s. w. fast zur Gewißheit. Es scheint, daß die Einnahme von Sebastopol noch im Laufe des Jahres ganz gut möglich wäre, wenn es gelänge die Belagerungsarmee in den ersten Tagen des Monats September an Ort und Stelle zu haben. (Allg. Z.)

London, 30. Aug. (N. Allg. Z.) Die englischen Zeitungs-Correspondenten in Warna sind überzeugt, daß der dortige Brand von den Griechen angelegt war, ja sie folgen aus mancherlei Anzeichen, daß eine organisierte, weitverzweigte Griechenverschwörung bestehe. Die Nordbrenner, schreibt der Berichterstatter der Daily News, hatten es offenbar auf die Pulvermagazine der Engländer, Franzosen u. Türken abgesehen, deren Explosion die Stadt, die Festung, die Armee, Tausende unschuldiger Menschen mit Weibern u. Kindern in die Luft gesprengt, und alle Schiffe im Hafen zerstört haben würde; denn die Pulvermasse in den drei Magazinen betrug wenigstens 50,000 bis 60,000 Centner. Ein Entsetzen wie am jüngsten Tag ergriff die Bevölkerung, als der Ruf erscholl: „La poudrière va sauter!“ alles flüchtete zu den Thoren hinaus, oder sprang die Wälle hinab, um das weite Feld und die Berge zu gewinnen, von wo sie jeden Augenblick des furchtbaren Knalls gewärtig, die Flammensäule über der todsgeweihten Stadt beobachteten. Der Jammer und das Angstgeschrei zurückgelassener Kranken und verirrter Weiber und Kinder, das aus den Straßen zum Himmel aufstieg, wird dem Correspondenten sein Lebenlang in den Ohren klingen. Mitten in den Schauern dieses Nachstücks konnte er nicht umhin, an die politischen Folgen einer erwägten Explosion zu denken. Das künstliche Erdbeben hätte den Allirten vielleicht 15,000 Mann gekostet, und vielleicht das Schicksal Europa's entschieden. Die berühmte Pulververschwörung zu London unter Jakob I. sei nichts gewesen im Vergleich mit der teuflischen Pulververschwörung der Griechen in Warna.

Orientalische Angelegenheiten.

Hermannstadt, 24. Aug. Der Obercommandant der dritten und vierten Armee Feldzeugmeister Freih. v. Hess, hat bei dem Einmarsch der österreichischen Truppen in die Donaufürstenthümer folgende Proclamation erlassen: „Bewohner der Walachei und Moldau! Gemäß einer von Sr. Maj. meinem allergnädigsten Herrn u. Kaiser mit der hohen Hoforte abgeschlossenen Uebereinkunft rücken die kais. österreichischen Truppen in die Fürstenthümer ein. Sie sollen von Euch die Drangsale des Krieges entfernen, sie sollen Euch die Segnungen des Friedens wiederbringen. Nehmt somit diese Bürgen Eurer künftigen Ruhe und Sicherheit mit Liebe und Vertrauen auf, sie werden dasselbe durch gediegenes Benehmen, durch stets bewiesene Ordnung und Manneszucht verdienen. Die von der hohen Hoforte Euch zugesicherten Privilegien verbleiben in voller Kraft, doch erwarte ich von Eurer Behörden jede Beihilfe zur klaglosen Unterkunft und Verpflegung der Truppen, für deren Bedürfnisse stets die Entschädigung erfolgen wird, sowie von Eurer des Volkes Ruhe und Ordnung, denn jede Störung oder auch nur Bedrohung derselben durch aufrührerische Menschen oder Parteien wird mit der ganzen Strenge des Gesetzes geahndet werden. Sämmtliche Behörden werden zugleich hiemit angewiesen, sich von heute an in allen Angelegenheiten an den unter meinen Weisungen stehenden, von Sr. Maj. ernannten Commandanten aller Truppen in den beiden Donaufürstenthümern, Feldmarschall-Lieutenant Grafen Coronini, oder die von ihm bevollmächtigten Militär-Organen zu wenden.“

Bucharest, 23. Aug. Beim gestrigen Einzug Dmer Paschas in hiesige Stadt strömte schon um 8 Uhr Morgens Jung und Alt gegen die Weißk. Barriere, um den türkischen Generalissimus zu sehen. Geistlichkeit, Bojaren, Damen u., und mehr als 1000 Wagen bildeten eine unabsehbare Reihe. Das erste und

zweite walachische Regiment, dann zwei Schwadronen Kavallerie waren ausgerückt, und die Bürgerschaft wurde durch ihre Korporationen mit 32 Fahnen vertreten. Um 11 Uhr fuhr Dmer Pascha an der Seite des Statthalters, des Fürsten Kantakuzen, und von seinem Gefolge umgeben in das Weichbild der Stadt. Blumen und Kränze wurden ihm von allen Seiten in den Wagen geworfen, und die Volksmenge rief unaufhörliche Hurrahs! wofür er seinen Dank freundlich zu erkennen gab. Das diplomatische Korps und der K. K. österreichische Oberst von Kalik erwarteten den Heladen des Tages im fürstl. Stürbeyischen Palaste, wo er sein Absteigequartier nahm. Der Zug dauerte fast zwei Stunden, und das türkische Militär hat darauf ein Lager bei Kolentina bezogen.

Aus Bucharest, 22. schreibt man, daß mit den revolutionären Agenten und Flüchtlingen dort wenig Federlesens gemacht werde; alle mußten sogleich nach Bulgarien sich zurückbegeben und die Empfehlungsschreiben eines Kossuth'schen Agenten habe Dmer Pascha gar nicht angenommen, sondern ihn ohne Weiteres aus dem Lager verwiesen, da das zwecklose Bagiren zahlreicher Individuen auf den guten Geist der Truppen nur nachtheilig einwirken könne.

Ueber die Schlacht bei Hadschi Belsoj nächst Karls am 5. August lauten die türkischen Berichte dahin, daß zwar die Russen siegten, allein beide Armeen nach geschlagener Schlacht sich zurückgezogen; ungefähr 4000 Türken werden vermisst. Hassan Pascha ist, wie es heißt, geblieben, Mustapha Pascha und der Renegat Tufan sind schwer verwundet. — Die Einnahme von Karls entbehrt jeder Begründung. — Daß General Wrangel ein aus 12,000 Mann bestehendes türkisches Truppenkorps in Anatolien bei Bajazid aufs Haupt geschlagen, bestätigt sich.

Die k. k. österr. Offiziere werden von Dmer Pascha mit größter Auszeichnung behandelt. Die türkischen Schildwachen haben Befehl erhalten, bei dem Erscheinen derselben die gleichen Ehrenbezeugungen zu leisten, wie sie türkischen Offizieren von hohem Rang gebühren.

Karlsruhe, 31. August. Bei der heute dahier stattgehabten 35. Verloosung der groß. badischen 35 fl. Loose des Anlebens vom Jahre 1845 sind nachstehende 50 Serien gezogen worden: Nr. 340, 393, 395, 421, 477, 539, 810, 1029, 1098, 1592, 1595, 1643, 1694, 1978, 1998, 2388, 2537, 2819, 2844, 3097, 3171, 3365, 3516, 3549, 3669, 3688, 3991, 4039, 4088, 4215, 4374, 4648, 4714, 4831, 4921, 5517, 5663, 5829, 5929, 6434, 6482, 6528, 6573, 6868, 6893, 6994, 7691, 7692, 7914, 7939

Räthsel.

Von Vornen gleich ich den Räben,
Von Hinten schütz ich vor Dieben.

Auflösung des Räthfels in No. 92. — Drgel.

Stuttgart.

In der Unterzeichneten ist erschienen:

Groschen-Kalender auf 1855.

Quartformat. In roth und schwarzem Druck. Mit dem monatlichen und alphabetischen Marktverzeichnis und vielen Unterhaltendem und Belehrendem.

Preis gegen Baar oder Nachnahme:
per Duzend roh 24 fr.; geheftet 27 fr.

Buchdruckerei von L. Kienzler.

In der J. Keller'schen Buchdruckerei sind erschienen und vorräthig zu haben:

Formularien zu **Kautions-Urkunden** für Gemeinde- und Stiftungs-Pfleger, Steuer-Einbringer und sonstige Kassenbeamte, nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen entworfen.

Eingefendet.

An die Viertinker.

Gutes Lagerbier, die Maas zu 8 kr., trinkt man in den drei Wahren hier.

Mehrere Bierkenner.